

# Katzen über Katzen – und keiner will sie haben

Sternenhof-Mitarbeiter verzweifelt: Ständig werden Katzen abgegeben oder sogar ausgesetzt – Ähnliche Lage beim Tierschutz Rothalmünster

Von Tanja Rometta.

**Pocking/Rothalmünster.** Das neue Katzenhaus am Sternenhof in Pocking ist noch nicht einmal ganz fertig, da platzt seine Quarantänestation schon aus allen Nähten. Ständig werden dort streunende Katzen abgegeben oder – und das ärgert die Mitarbeiter ganz besonders – einfach in Pappkartons auf dem Gelände ausgesetzt. Und auch beim Tierschutzverein Rothalmünster klingelt momentan ständig das Telefon, weil wieder irgendwo eine fremde, trächtige Katze ihre Jungen bekommen hat und guter Rat nun teuer ist.

„Tiere in einen Pappkarton zu pferchen und sie einfach irgendwo abzustellen ist eine regelrechte Sauerei“, ärgert sich Ulrike Fischer, Tierpflegerin am Sternenhof. „Menschen können wirklich grausam sein.“ Während sie die Tür zur überfüllten Quarantänestation aufsperrt, klingelt ihr Telefon. Wieder ist jemand dran, der einige Katzen loswerden will, und wieder muss Ulrike Fischer erklären, dass der Sternenhof kein Tierheim ist, sondern eine Stiftung für in Not geratene Tiere. Bis zu 30 solcher Gespräche führt sie pro Tag. „Wenn ich dann sage, dass wir nur Tiere in Notlagen aufnehmen, aber nicht jedermanns übrige Katze, kann man sich einiges anhören“, weiß die Tierpflegerin.



Auch diese vier hübschen Katzenbabys warten auf ein neues Zuhause. Sternenhof-Tierpflegerin Ulrike Fischer betont: „Wir sind kein Tierheim, das jedermanns übrige Katze aufnehmen kann.“ – Fotos: Schlegel



Ziemlich arm dran ist dieser gefleckte Kater. Er wurde in einem zugeklebten Karton auf dem Parkplatz des Sternenhofs ausgesetzt.



Die Besitzer von „Fräulein Müller“ sind weggezogen – ohne sie.

müht sich, die Betroffenen davon zu überzeugen die Kleinen noch so lange bei sich zu lassen, bis sie vermittelt werden können.

Für insgesamt zehn Katzen werden momentan neue Herrchen und Frauchen gesucht, gerade wurden wieder drei fünf Wochen alte Miezchen gefunden. „Die Gemeinde hat die Pflichtaufgabe, kranke Katzen umgehend behandeln zu lassen und dann ins Landkreistierheim nach Wollberg zu bringen“, erklärt der Standesbeamte des Marktes, der seit 27 Jahren auch den Tierschutzverein leitet. „Aber das ist auch keine Lösung, weil die auch aus allen Nähten platzen.“ Dank Flugblättern und Mundpropaganda sind oft schnell neue Besitzer gefunden.

Krompaß selbst kann die Tiere nicht bei sich aufnehmen: „Wir haben inzwischen schon acht Katzen behalten und einfach keine Kapazitäten mehr.“

## KONTAKT UND INFO

► Wer eine Katze aus vom **Tierschutzverein Rothalmünster** aufnehmen möchte, kann sich bei Erwin Krompaß unter ☎ 08533/960037 oder ☎ 08533/599 melden.

► Wer eine Katze aus dem **Sternenhof Pocking** adoptieren möchte, kann sich unter ☎ 08531/1357090 melden.

## Ausgesetzt im Pappkarton

Andere rufen gar nicht erst an, sondern kommen gleich mit den Katzen auf den Hof. Meist sind das Jungtiere, die nicht geplant waren. Denn einerseits lassen viele ihre Tiere nicht kastrieren bzw. sterilisieren, hat Ulrike Fischer beobachtet, „andererseits wissen die wenigsten, dass eine Katze schon im Alter von sechs Monaten junge bekommen kann – und das dreimal im Jahr bis zu elf Stück.“

Mit dem Nachwuchs kann dann niemand etwas anfangen, also bringen sie die Kätzchen zum Sternenhof. „Wenn ihr sie nicht nehmt, lass ich sie einschläfern oder erschlag sie“, sei da leider ein oft vorgebrachtes Argument. Die Pfleger

versuchen dann, die Tierhalter zu überreden, die Kleinen wenigstens so lange zu behalten, bis man sie vermitteln kann. Manchmal hat das auch Erfolg. „Viele sagen, dass es Streuner sind oder zugelaufene Katzen, die sie nicht behalten können. Aber das muss nicht immer stimmen“, bedauert Fischer.

Wieder andere diskutieren nicht lange, sondern setzen ihre Tiere einfach auf dem Sternenhof aus. „Erst am Freitag haben wir wieder einen Kater in einem zugeklebten Pappkarton auf dem Parkplatz gefunden“, erzählt sie. Er wartet nun mit einem streunenden Perserkater aus Bad Füssing, der von ihren Herrchen einfach verlassenen Katze „Fräulein Müller“, um die sich dann die Nachbarn angenommen

haben, und vielen anderen, vor allem noch sehr kleinen Samtpfoten in den Quarantäneboxen des Katzenhauses.

Was die Sternenhof-Mitarbeiter besonders ärgert: „Viele meinen, weil wir das Katzenhaus und andere Tierunterkünfte gebaut haben, würden wir Spenden ohne Ende bekommen, sonst könnten wir uns das ja nicht leisten“, berichtet Ulrike Müller. „Aber der Sternenhof ist eine rein privat finanzierte Stiftung und die Spenden reichen hoffentlich in Zukunft für Futter und Tierarztkosten.“

Insgesamt 18 Katzen leben momentan auf dem Sternenhof, in der dazugehörigen „Arche“ in Engelhartzell (OO) sind es sogar 80. Dorthin gibt auch der Pockinger

Sternenhof immer wieder Katzen weiter, wenn sie hier nicht vermittelt werden können. Und das ist seit Wochen so: „Leider kommen momentan fast gar keine Leute, die sich eine Katze abholen möchten“, bedauert Ulrike Fischer.

## Sterilisieren kostet im teuersten Fall 80 Euro

Neben vielen Interessenten für die Katzen wünscht sie sich, dass mehr Menschen ihre Tiere sterilisieren lassen. Das kostet im teuersten Fall 80 Euro – „sonst kauft man doch auch alles mögliche für sein Tier“. Damit wäre nicht nur das Problem unerwünschter Babykat-

zen gelöst, sondern auch viele Streuner wie der Perserkater müssten nicht aufgesammelt und abgegeben werden. „Denn streunende Kater haben zwar ein riesiges Revier, finden aber immer wieder nach Hause.“

Ähnlich wie dem Sternenhof geht es dem Tierschutzverein Rothalmünster. Dessen Vorstand Erwin Krompaß bekommt fast täglich Anrufe von Bürgern, die ausgesetzte, trächtige Katzen gefunden haben und nicht wissen, wohin damit. „Das ist vor allem im Herbst ein Riesenproblem. Die Katzen dürfen oft daheim nicht mehr rein und suchen sich dann einen anderen Platz, um ihre Jungen zu bekommen. Dort bleiben sie dann.“ Der Tierschutzverein be-

# Wie man kleinen Igel in den Winterschlaf hilft

Speck anfressen im Keller – Ab 500 Gramm nach draußen



Tierpflegerin Franzi mit einem der 28 stacheligen Gesellen, die sich momentan auf dem Pockinger Sternenhof ihren Winterspeck anfressen. – Foto: Schlegel

sich nicht sicher ist, sollte man ihn auf die Waage setzen. Ab 480 Gramm kann man ihn laufen lassen“, erklärt Ulrike Fischer, Tierpflegerin am Sternenhof.

Wenn er leichter ist, könnte er es vielleicht bis zum Winterschlaf im November nicht mehr schaffen, sich genug Speck anzufressen. Ihm dabei zu helfen, ist gar nicht schwer – auch daheim in den eigenen vier Wänden. Broschüren zur Igelpflege gibt es am Sternenhof.

„Der Igel braucht eigentlich nur einen Pappkarton von 1,5 Quadratmetern Fläche und ein Schlafhaus, in das er sich zurückziehen kann“, erklärt Ulrike Fischer. Den Karton samt Igel stellt man am besten in einen geheizten Kellerraum – denn Speck anfressen klappt bei den stacheligen Gesellen nur in der Wärme.

Sehr kleine Igel werden mehrmals am Tag mit einem speziellen Igelfutter gefüttert, größere Exemplare bekommen einmal pro Tag abends ihre Ration. Im Sternenhof wird das Igelfutter mit Katzenfutter gemischt. „Ab und zu kann man noch ein Rührei dazugeben, das mögen sie gerne. Wir haben eine ehrenamtliche Helferin, Bettina Larios, die sich jeden Tag um unsere Igel kümmert“, erzählt Ulrike Fischer. Ist er mindestens 500 Gramm schwer, kann man den Igel ins Freie lassen, wo er sich einen Unterschlupf für den Winterschlaf sucht. – rot

## ANZEIGE

Ihre private Kleinanzeige

Wir beraten Sie gerne! (0851) 802 502

Passauer Neue Presse

Wir sind für Sie da. www.pnp.de

**Pocking.** Herbstzeit ist nicht nur Katzenzeit, auch Igel werden momentan zuhauf in den Pockinger Sternenhof gebracht. Dabei könnte man ihnen selbst ganz unkompliziert helfen, in den Winterschlaf zu finden. 30 Holzboxen, in denen kranke oder abgemagerte Igel rechtzeitig vor dem Winterschlaf aufgepäppelt werden können, stehen im Sternenhof zur Verfügung. 28 davon sind schon belegt. Dabei müsste gar nicht jeder Igel, der einem begegnet, eingesammelt werden: „Wenn man